

KLAUENGESUNDHEIT (5/6): Erkenntnisse aus dem Klauengesundheitsprojekt der Uni Bern

BIOBERATUNG

# Gesunde Klauen sind die Basis

Mit dem Projekt «Gesunde Klauen» soll die Klauengesundheit auf Schweizer Betrieben verbessert werden. 65 Klauenpfleger haben bisher die Daten von mehr als 147 000 Klauenpflegen digital erfasst.



Funktionelle Klauenpflege durch ausgebildete Klauenpfleger, die auch die Klauengesundheit erfassen. (Bild: Vetsuisse Bern)

MARINA HILLEN\*

Die übergeordnete Zielsetzung des Projektes «Gesunde Klauen – das Fundament für die Zukunft» ist die Verbesserung der Klauengesundheit der Schweizer Rinder. Dies soll durch die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Tierärzten, Klauenpflegern und Landwirten erreicht werden. Dabei spielen die Betreuung der teilnehmenden Betriebe und die Etablierung eines regelmässigen digitalen Monitorings der Klauengesundheitsdaten eine zentrale Rolle.

Wissen weitergeben

Ziel ist somit der Ausbau von Herden mit gesunden und langfristig leistungsstarken Tieren. Die Ansatzpunkte für die Maximierung der Bestandesgesundheit und für die damit einhergehende Minimierung des Arzneimitteleinsatzes sind vielfältig. Das Leitprogramm soll fundiertes Wissen bezüglich der unterschiedlichen Faktoren, welche die Klauengesundheit beeinflussen, vermitteln sowie die Lahmheitserkennung und die Behandlung von Klauenerkrankungen abdecken. Das Projekt wurde Anfang 2019 gestartet

und ist auf sechs Jahre ausgelegt. Bisher wurden 65 Klauenpfleger ausgebildet, sind mehr als 1100 Betriebe in das Projekt eingestiegen und wurden die Daten von mehr als 147 000 Klauenpflegen digital erfasst. Es wurden 175 Beratungsbesuche auf Betrieben durchgeführt, deren Datenanalyse ein Problem im Bereich der Klauengesundheit ergeben hatte.

Die Betreuung dieser Betriebe setzt bei den unterschiedlichen Faktoren an, die einen Einfluss auf die Klauengesundheit einer Herde haben. Es wurden stallbauliche Aspekte einbezogen, diese sind entscheidend für den Cow Comfort: Unter anderem geht es um die Bodenbeschaffenheit, um die Gestaltung der Liegeboxen, um Weidung und um das Stallklima. Ebenso wurden Biosicherheit und Hygiene

sowie Fütterung und die regelmässige Klauenpflege beurteilt. Unter Beachtung aller Einzel-faktoren wurden für den jeweiligen Betrieb spezifische Massnahmen empfohlen. In einem Grossteil der Fälle wurde ein Rückgang der Klauenerkrankungen erreicht. Bisher wurden im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung vier Dissertationen fertiggestellt, momentan laufen fünf weitere Teilprojekte.

Mortellaro bekämpfen

Bisherige Themen waren die Beschreibung der funktionellen Klauenpflege, die Evaluation des Ausbildungskonzeptes für Klauenpfleger und die Berechnung des Vorkommens aller Klauenveränderungen gemäss dem «ICAR-Atlas der Klauengesundheit» (ICAR: Internationale Organisation für Tier-

datenerfassung). Es wurde an einer normierten Methodik, an der Diagnoseerhebung und an der Datenerfassung gearbeitet. Ebenfalls wurden Biosicherheitsempfehlungen für Klauenpfleger zusammengestellt. Ein grosses Teilprojekt ist das betriebsspezifische Bekämpfungsprogramm gegen Mortellaro. In dessen Rahmen wurden auch die Risikofaktoren für Mortellaro untersucht.

Aktuelle Themen sind die Häufigkeit der Erkrankungen über die Projektjahre und Faktoren, welche die Entwicklung der Klauengesundheit auf den betreuten Betrieben über die Zeit beeinflussen. Die Ermittlung des Zusammenhangs zwischen der linearen Beschreibung und der späteren Klauengesundheit sowie ein weiteres Projekt befinden sich in der Anfangsphase. Diese Arbeiten werden voraussichtlich mit Projektende zum Abschluss gebracht werden.

Grosse Bedeutung

Auch auf lange Sicht liegen der Erhalt und die kontinuierliche Verbesserung der Klauengesundheit in den Beständen in der gemeinsamen Verantwortung von Landwirten, Klauenpflegern und Tierärzten. Das Bewusstsein um die immense Bedeutung der Klauengesundheit für das Tierwohl sowie um die hohen wirtschaftlichen Einbussen durch Klauenerkrankungen sollte uns allen dabei ständig vor Augen bleiben.

\*Die Autorin arbeitet an der Vetsuisse-Fakultät der Uni Bern.

# Bio-KB-Stiere: Jetzt Samen bestellen

Seit knapp drei Jahren gibt es die Bio-KB-Stiere im Swisshgenetics-Angebot für Milchviehbetriebe.

Sie sind das Ergebnis eines gemeinsamen Projekts von FiBL, Bio Suisse und Swisshgenetics und eignen sich besonders für Betriebe, deren Kühe das Optimum aus dem Raufutter herausholen und lange gesund bleiben sollen. Die Stierenmütter stammen von Schweizer Biozuchtbetrieben, auf denen sie im Sommer mindestens 50 Prozent ihres Futters auf der Weide fressen, maximal 300kg Kraftfutter pro Jahr erhalten und höchstens einmal im Leben ein Antibiotikum benötigen haben. Neu müssen die Samendosen der Bio-KB-Stiere bei Swisshgenetics drei Wochen im Voraus vorbestellt werden: Auf der Webseite für die Bio-KB-Stiere klickt man den ge-

wünschten Stier an und geht von dort aus zur Webseite dieses Stieres bei Swisshgenetics. Dort nutzt man zum Reservieren das kleine Warenkorb-Symbol und löst so die verbindliche Bestellung aus. Vorher muss man sich als Kundin oder Kunde anmelden. Die Samendosen können auch per Telefon bestellt werden unter 031 910 62 22. Am besten bestellt man gleich mehrere Samendosen, sodass sie jeweils vorhanden sind, wenn die Besamerin oder der Besamer auf den Hof kommt. Seit November sind die zwei neuen Bio-Brown-Swiss-Stiere Vau und Fink im Angebot, ab Februar werden der Bio-Swiss-Fleckvieh-Stier Albin und der Bio-Simmmental-Stier Aebi im Standardangebot von Swisshgenetics, also ohne Reservierung, zur Verfügung stehen.

Anet Spengler, FiBL

www.bio-kb-stiere.ch



Seit November im Angebot ist Fink, einer der zwei neuen Bio-Brown-Swiss-Stiere. (Bild: ral)

BAUERNWETTER: Prognose vom 6. bis 10. Januar 2024

<p>0°C Heute: 800 m ü. M. Morgen: 600 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-10°</td><td>-11°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>-7°</td><td>-8°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>-4°</td><td>-5°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>-2°</td><td>-2°</td></tr> <tr><td>500</td><td>3°</td><td>1°</td></tr> </table> <p>BERN 08:15 Heute 16:55 08:15 Morgen 16:56</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-10°	-11°	2000	-7°	-8°	1500	-4°	-5°	1000	-2°	-2°	500	3°	1°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So: 3 4 80%</td><td>1 2 90%</td><td>1 3 80%</td></tr> <tr><td>Mo: -2 0 50%</td><td>-1 0 80%</td><td>-1 1 80%</td></tr> <tr><td>Di: -5 -3 20%</td><td>-5 -3 30%</td><td>-3 -2 30%</td></tr> <tr><td>Mi: -6 -2 5%</td><td>-6 -3 20%</td><td>-5 -2 20%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So: 3 4 80%	1 2 90%	1 3 80%	Mo: -2 0 50%	-1 0 80%	-1 1 80%	Di: -5 -3 20%	-5 -3 30%	-3 -2 30%	Mi: -6 -2 5%	-6 -3 20%	-5 -2 20%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th></tr> <tr><td>So: 1 2 90%</td><td>2 3 90%</td><td>2 3 80%</td></tr> <tr><td>Mo: -1 0 90%</td><td>-2 0 80%</td><td>-1 1 50%</td></tr> <tr><td>Di: -4 -2 30%</td><td>-5 -3 20%</td><td>-5 -1 5%</td></tr> <tr><td>Mi: -5 -2 20%</td><td>-6 -2 5%</td><td>-6 0 5%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	So: 1 2 90%	2 3 90%	2 3 80%	Mo: -1 0 90%	-2 0 80%	-1 1 50%	Di: -4 -2 30%	-5 -3 20%	-5 -1 5%	Mi: -5 -2 20%	-6 -2 5%	-6 0 5%	<table border="1"> <tr><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So: 6 10 30%</td><td>2 4 30%</td></tr> <tr><td>Mo: 5 8 50%</td><td>-1 2 10%</td></tr> <tr><td>Di: 2 4 60%</td><td>-3 2 5%</td></tr> <tr><td>Mi: 0 3 50%</td><td>-6 2 20%</td></tr> </table>	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So: 6 10 30%	2 4 30%	Mo: 5 8 50%	-1 2 10%	Di: 2 4 60%	-3 2 5%	Mi: 0 3 50%	-6 2 20%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																												
2500	-10°	-11°																																																												
2000	-7°	-8°																																																												
1500	-4°	-5°																																																												
1000	-2°	-2°																																																												
500	3°	1°																																																												
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																												
So: 3 4 80%	1 2 90%	1 3 80%																																																												
Mo: -2 0 50%	-1 0 80%	-1 1 80%																																																												
Di: -5 -3 20%	-5 -3 30%	-3 -2 30%																																																												
Mi: -6 -2 5%	-6 -3 20%	-5 -2 20%																																																												
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen																																																												
So: 1 2 90%	2 3 90%	2 3 80%																																																												
Mo: -1 0 90%	-2 0 80%	-1 1 50%																																																												
Di: -4 -2 30%	-5 -3 20%	-5 -1 5%																																																												
Mi: -5 -2 20%	-6 -2 5%	-6 0 5%																																																												
7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																													
So: 6 10 30%	2 4 30%																																																													
Mo: 5 8 50%	-1 2 10%																																																													
Di: 2 4 60%	-3 2 5%																																																													
Mi: 0 3 50%	-6 2 20%																																																													

**ALLGEMEINE LAGE:** Zwischen Tiefdruckgebiet Charlotte im Süden und Hochdruckgebiet Arbo im Westen kommt über den Alpen eine starke Nordströmung auf. Kalte Polarluft erreicht die Alpennordseite. **SAMSTAG:** Hinter der Kaltfront vom Vortag steigt der Druck nördlich der Alpen an. Meist dichte Wolken bedecken den Himmel, Aufhellungen sind tagsüber entlang des Juras mit zügigem Joran und im Tessin mit starkem Nordföhn möglich. Über den Alpen und im Mittelland fällt meist anhaltend Niederschlag, vor allem im Osten. Gegen Abend breitet sich der Niederschlag über die ganze Schweiz aus. Die Schneefallgrenze sinkt im Tagesverlauf gegen 800 Meter, lokal auch tiefer. Die Temperatur im Mittelland erreicht 2 bis 4 Grad. **SONNTAG:** Am Sonntag dreht der Wind auf Nordost und frischt zügig auf. Der Wettercharakter verändert sich im Vergleich zum Vortag kaum, es bleibt düster und nass. In den tiefen Lagen geht der Regen bis am Abend in Schneefall über. **AUSSICHTEN:** Hin zum Montag sinkt die Temperatur in allen Höhenlagen unter den Nullpunkt. Voraussichtlich werden in der Kalenderwoche zwei mehrere Eistage verzeichnet. Montag und Dienstag zeigen sich mit kräftiger Bise überwiegend bewölkt, etwas Schnee ist möglich. Dann wird der Wettercharakter wieder freundlicher.

Marina Bianca Ganci

MONDKALENDER: Vom 6. bis 14. Januar 2024

11. Januar 12. 57 Uhr									
obsiegend ab 10. Januar 07. 55 Uhr									
Stern-bilder	8 Uhr Waage	20 Uhr Skorpion	0 Uhr Schütze	2 Uhr Steinbock	23 Uhr Wassermann				
	Samstag 6	Sonntag 7	Montag 8	Dienstag 9	Mittwoch 10	Donnerstag 11	Freitag 12	Samstag 13	Sonntag 14
Anbau/Pflege									
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden							
Blumen und Blüten	Blattgewächse								
♁ aufsteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	♁ absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile							
♁ absteigender Mondknoten	A Mond in Erdferne	♁ aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile							
Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer									

Vor der Sonne steigen am Jahresanfang die beiden Planeten Venus und Merkur über den südöstlichen Horizont. Noch weiter links, zwischen Merkur und Sonne, steht der Mars. Der Rote Planet steht südöstlichen Horizont den sonnennächsten Planeten. Am 8. Januar zieht unterhalb von Venus die schmale Mondsichel entlang. Die Bahn des Mondes ist zum Orbit der Planeten und der Sonne um fünf Grad geneigt, sodass der Mond meist unterhalb oder oberhalb der Planeten wandert. Hier läuft er nun tiefer als Venus und Merkur. Am 9. Januar hat die Sichel dann Merkur erreicht. Sie steht dabei aber so tief, dass man sie kaum wird finden können. Anders ist das bei Merkur: Mit etwas Glück sieht man dicht über dem

zu dieser Zeit allerdings so nahe bei der Sonne, dass er sich gegen das Dämmerlicht nicht behaupten kann. Erst im Frühling hat sich sein Ab-

stand zur Sonne so vergrössert, dass auch er morgens zu finden ist.

Wolfgang Held  
Goetheanum

REKLAME